

Auswertung des Fragebogens zur Risikoanalyse vom Juli 2025

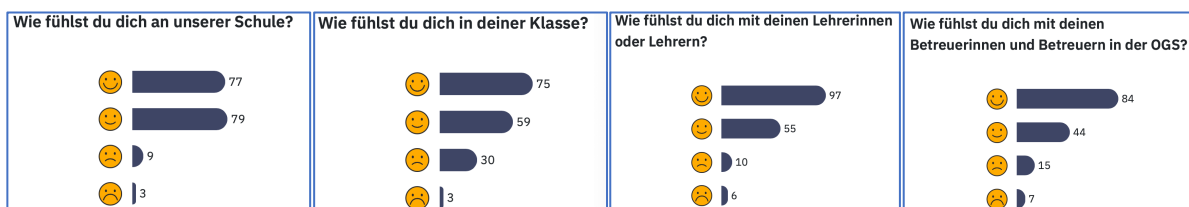
Teilnehmer

- Alle Klassen 1-4
- Durchgeführt wurde die Befragung von Voiges und Sonntag, damit alle Kinder die Befragung mit den gleichen Erklärungen durchführen, für eine größere Vergleichbarkeit
- Insgesamt 169 TN, in einem ausgewogenen Klassen-, Alters- und Geschlechterverhältnis. Die meisten Kinder sind zwischen 7-10 Jahren, nur wenige sind jünger oder älter.



Gefühlsebene

- OGS: 85% der SuS fühlen sich wohl, davon 56% sehr wohl, 15% der SuS haben ein ungutes Bauchgefühl, 5% davon sehr unwohl
- Schule: 93% der SuS fühlen sich wohl, davon 46% sehr wohl, 7% der SuS haben ein ungutes Bauchgefühl, 2% davon sehr unwohl
- Klasse: 80% der SuS fühlen sich wohl, davon 46% sehr wohl, 20% der SuS haben ein ungutes Bauchgefühl, 2% davon sehr unwohl
- LehrerInnen: 90% der SuS fühlen sich wohl, davon 58% sehr wohl, 10% der SuS haben ein ungutes Bauchgefühl, 3% davon sehr unwohl

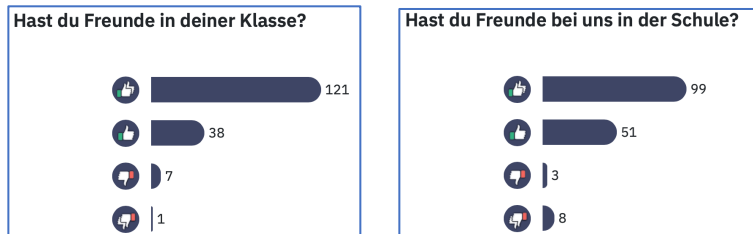


Zusammenfassend:

- Innerhalb der Schule haben 93 % ein gutes Bauchgefühl
- innerhalb des Klassengefüges fühlen sich die meisten Kinder unwohl, gegenüber LehrerInnen und BertreuerInnen äußern dies doppelt so viele Kinder
- Innerhalb der Befragung kam raus, dass mehrfach ruhige Kinder ein Gefühl des Unwohlseins geäußert haben

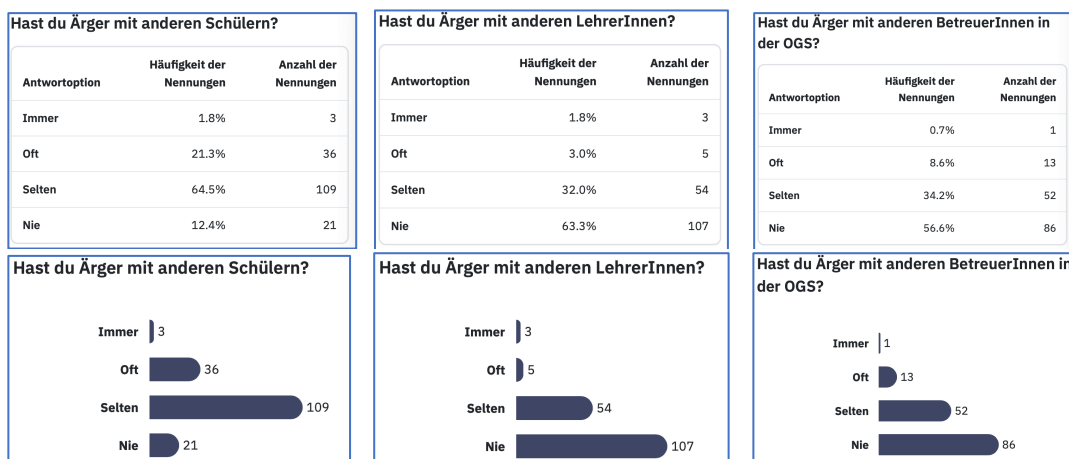
Freunde

- Weniger als 5% der Kinder äußern kaum, oder keine Freunde in der Klasse zu haben
- Auf Schulebene sind dies 7% der Kinder, wobei mehr Kinder äußern, keine Freunde auf Schulebene zu haben als in der Klasse



Ärger / ungutes Bauchgefühl mit ...

- MitschülerInnen: 77% selten oder nie (12%), 22% oft und 2% immer (TN: 3 Kinder)
- LehrerInnen: 95% selten oder nie (63%) zu haben, 3% oft, 2% immer (TN: 3 Kinder)
- BetreuerInnen: 91% selten oder nie (57%), 9% oft, 1% selten (TN: 1 Kind)

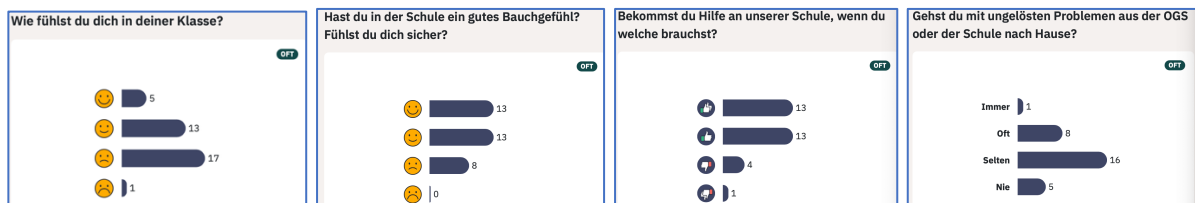


Zusammenfassung

- Am häufigsten wird der Ärger mit MitschülerInnen empfunden, danach mit den OGS BetreuerInnen und am seltensten mit den LehrerInnen
- Auffallend ist: ¼ der Kinder erleben den Kontakt mit MitschülerInnen als problematisch (TN: 39 Kinder), das sind etwa 5 % mehr als auf Klassenebene
- Dagegen werden Kontakte zu LehrerInnen und BetreuerInnen, weniger oft als negativ erlebt
- Die Gefühlsebene (s.o.) deckt sich in etwa mit dem erlebten Gefühl des Ärgers, der neben Streit auch weitere negative Gefühle mit einbezieht
- Hypothese: bei dieser Frage werden alle Kinder der Schule einbezogen und damit auch klassenübergreifende Streitigkeiten und als unangenehm empfundene Situationen in der OGS
- Betrachtet man im Filter die 36 Kinder (s. Abb.) die oft Ärger mit MitschülerInnen haben, wird deutlich, dass 50% der Kinder davon sich in ihrer Klasse wohlfühlen, so dass der empfundene Ärger außerhalb der Klasse erfolgen muss. Diese Kinder

erleben die Schule dennoch mehrheitlich als sicher und nur 8 Kinder geben an, ein etwas unwohles Gefühl in der Schule zu haben.

- Die meisten Kinder davon erhalten Hilfe in der Schule, wenn sie diese brauchen. Nur 5 geben an wenig oder keine Hilfe zu bekommen. Sie geben als Hilfe an: ihre LehrerInnen, Streitschlichtung bei Frau Voiges, Vertrauenslehrersprechstunde bei Frau Dupont und den BetreuerInnen
- 9 Kinder davon gehen oft oder immer (1 TN) mit ungelösten Problemen nach Hause, 21 Kinder davon selten oder nie (5 TN)



- Was hilft den Kindern? Was wünschen sich die Kinder?

Sicherheitsgefühl auf dem Schulweg

- 89% der Kinder erleben ihren Schulweg als sicher, oder relativ sicher
- 9% erleben als eher unsicher, 2% erleben ihn als unsicher
- Entgegen der Annahme erleben eher Kinder der 2. & 3. Klasse ihren Schulweg als unsicher, 1 Kind aus der 4. Klasse



Fazit:

Interessant wäre, was die Kinder für einen sicheren Schulweg brauchen und warum, sie ihn als nicht sicher erleben. Dies sind 18 Kinder.

Anzunehmen ist, dass Kinder der 1. Klasse deutlich häufiger einen begleiteten Schulweg haben und daher mehr Kinder ab Klasse 2 ihren Schulweg als unsicher empfinden

→ Nachfrage in der Klasse

Sicherheitsgefühl in der Schule (gutes Bauchgefühl)

- 50% der Kinder haben ein sehr gutes Bauchgefühl
- 36% haben ein eher gutes Bauchgefühl
- 14% haben ein eher schlechtes Bauchgefühl
- 2% haben ein sehr schlechtes Bauchgefühl
- Mehr Kinder haben im Bereich Sicherheit ein schlechtes Gefühl als auf allgemeiner Ebene in der Schule, dort sind es nur 7% aller Kinder



Was brauchen die 26 Kinder, um sich sicherer zu fühlen?

- 8 Kinder bekommen eher weniger Hilfe, wenn sie Hilfe brauchen
- 6 gehen oft, 3 immer mit ungelösten Problemen nach Hause
- 3 sehen Eltern nicht als Hilfe an
- Im Freitext geben einige Kinder an:
 - Mobbing 1TN
 - Geärgert werden von bestimmten Kindern 3TN
 - Ignoriert werden von LehrerInnen 1TN
 - Streit über Kleinigkeiten 1TN

→ Nachfragen in der Klasse

Orte in der Schule

Gefragt wurde nach Orten in der Schule, auf dem Schulhof, in der OGS, beim Sport- AG- Schwimmen. Dabei wurden die wichtigsten Orte in den einzelnen Bereichen der Schule aufgelistet. Es konnte dabei nur angegeben werden, ob es ein roter Bereich ist, oder nicht. Die Antwortstruktur hat keine skalierende Antwort zugelassen, so dass nur ja/nein ausgewählt werden konnte. Dies gilt es in der Auswertung zu beachten.

Ärger in der Schule:

Es wurde erfragt, ob es spezifische Orte gibt, an denen die Kinder mehr Ärger mit anderen Kindern erleben. Ärger umfasst Streit, aber auch Angst und ungute Bauchgefühle im Allgemeinen mit anderen Kindern. Da Mehrfach-Nennungen möglich waren, sind die genannten Antworten jeweils in Relation zur Gesamtmenge zu betrachten (169 TN).

Orte in der Schule:

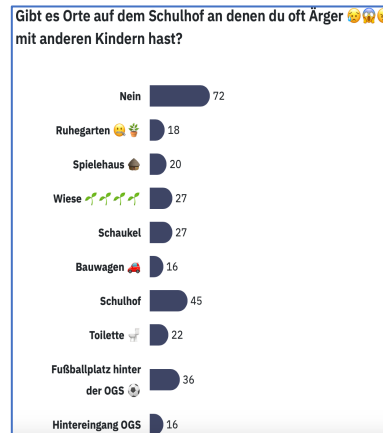
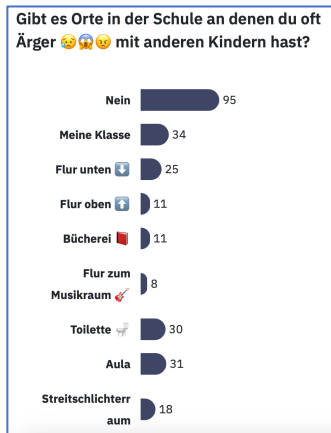
- 56% der Kinder verbinden keine besonderen Orte in der Schule im Zusammenhang mit Ärger/ungutem Bauchgefühl
- Mit etwa 20 % erleben Kinder diese Orte verstärkt mit Ärger
 - Ihre Klasse (34TN)
 - Aula (31 TN)
 - Toilette (30TN)
 - Unterer Flur (25TN)
- Mit etwa 5% gehören dazu:
 - Streitschlichterraum, Flur oben, Bücherei, Flur zum Musikraum

Orte auf dem Schulhof:

- 43% der Kinder verbinden keine besonderen Orte auf dem Schulhof mit Ärger/ungutem Bauchgefühl,

dies bestätigt sich durch zusätzliche 26 % der Kinder, die Schulhof im Allgemeinen mit Ärger in Verbindung bringen

- Fußballplatz hinter der OGS 20% (36TN)
- Schaukel & Wiese 15% (27TN)
- Unter 13 % sind Toilette (22TN), Spielehaus (20TN), Ruhegarten (18TN), Bauwagen (16TN), Hintereingang OGS (16TN)

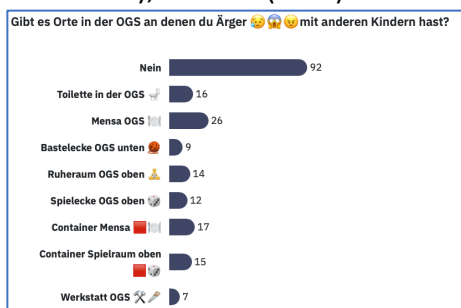


Orte in der OGS:

- 54% der Kinder verbinden keine besonderen Orte in der OGS mit Ärger/ungutem Bauchgefühl
- Beide Mensen werden von 25% der Kinder im Zusammenhang mit Ärger erlebt
- Toilette in der OGS 9% (16 TN)
- Unter 8% der Kinder erleben die Spielräume, Ruheraum, Bastelecke und Werkstatt im Zusammenhang mit Ärger

Orte beim Sport, AG, Schwimmen

- Da bei der Befragung zum Schwimmbad, die Umkleide im Schwimmbad nach ein paar bereits durchgeführten Befragungen ergänzt wurde, sind die Daten in verschiedenen Antworten und aus dem Freitext heraus gemeinsam erhoben. Die Daten kummulieren sich aus den verschiedenen Befragungen (ein Ergebnis s.u.) und dem Freitext.
- 52% verbinden keine besonderen Orte beim Sport, AG, Schwimmen mit Ärger/ungutem Bauchgefühl,
- 28 % erleben die Umkleide, 21 % die Turnhalle und 5 % die Toilette der Turnhalle im Zusammenhang mit Ärger
- Im Schwimmbad sind dies 13% in der Schwimmhalle, unter 6% erleben Dusche (11 TN), Toilette (3 TN) und Umkleide (7 TN) im Zusammenhang mit Ärger



Fazit:

- Umkleidesituationen stehen nicht unter Aufsicht der LehrerInnen. Sie sind deutlich freier und daher auch konfliktanfälliger.
- Beim Sport erleben Kinder sehr direkt den Vergleich untereinander. Gewinnen und Verlieren spielen für viele Kinder eine große Bedeutung, sie gehen in eine Wettkampfsituation.
- Spiele können körperbetonter sein. Auch das Fitnesslevel oder Körpergewicht / Figur können für Kinder eine Rolle spielen.
- Ein Rückzug ist nicht immer direkt für das Kind möglich.
- Da spielt das Erleben von Frustration, Stolz, Freude und Wut eine erhebliche Rolle bei eventuell auftretenden Konflikten.
- Daher stellt dies eine valide Vermutung für das häufigere Empfinden von Ärger und Konflikten, aber auch für fehlenden Freiraum und Rückzug oder beschämenden Momenten dar.

→ Besprechen mit den Kindern und mit den Sport/Schwimm-Lehrerinnen und AG-BetreuerInnen

Orte an denen Kinder nicht gerne mit jemandem alleine sind, d.h. zu zweit

- Den Kindern wurde die Frage im Vorfeld erläutert. Es wurden explizit Kinder und Erwachsene einbezogen, sowohl bekannte, als auch unbekannte Personen.
- Es wurde erfragt, ob es spezifische Orte gibt, an denen die Kinder nicht mit jemandem gerne allein sind, also ungerne zu zweit.
- Als Orte wurden wieder erfragt: im Schulgebäude, auf dem Schulhof, in der OGS und beim Sport, der AG und Schwimmen.
- Es konnten mehrfache Antworten gegeben werden. Die Antwortstruktur hat keine skalierende Antwort zugelassen, so dass nur ja/nein ausgewählt werden konnte. Dies gilt es in der Auswertung zu beachten.
- Da Mehrfach-Nennungen möglich waren, sind die genannten Antworten jeweils in Relation zur Gesamtmenge zu betrachten (169 TN).
- Zu erfragen bliebe, was Kinder brauchen, wenn sie mit Personen in Räumen alleine sind, wie z.B. Tür auflassen, vorher fragen, ist es mit allen Personen gleich? ...

Orte in der Schule

- 55% der Kinder haben keine besonderen Orte in der Schule an denen sie nicht gerne nur zu zweit, bzw. mit jemandem alleine sind
- Am häufigsten genannt werden mit 20 % die Toilette (34 TN), Streitschlichterraum (26 TN), Bücherei (23 TN) und die eigene Klasse (20 TN)
- Weniger als 7 % empfinden jeweils Aula, die Flure unten, oben und zum Musikraum als Orte, an denen man nicht gerne zu zweit ist

Orte auf dem Schulhof

- 60% der Kinder (100 TN) haben keine besonderen Orte in der Schule an denen sie nicht gerne nur zu zweit, bzw. mit jemandem alleine sind
- Am häufigsten genannt werden Fußballplatz, Ruhegarten, Wiese, Schulhof und Spielehaus genannt, mit jeweils ca. 14 %

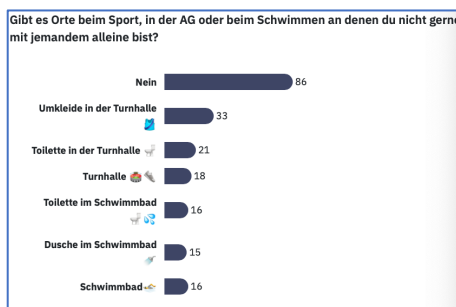
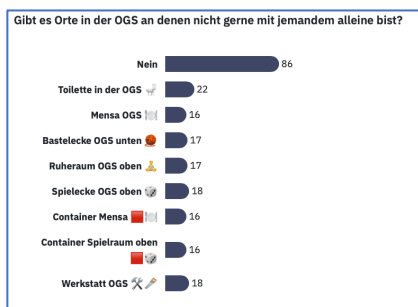
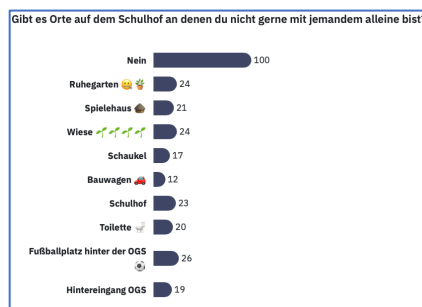
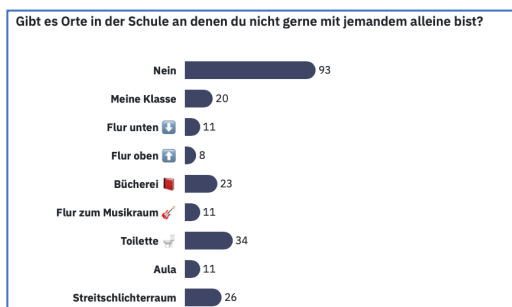
- Auffällig ist, dass kein Ort sich wirklich unterscheidet

Orte in der OGS

- 51% der Kinder haben keine besonderen Orte in der OGS an denen sie nicht gerne nur zu zweit, bzw. mit jemandem alleine sind
- Mit 13 % wird am häufigsten die Toilette genannt
- Danach werden die anderen Orte der OGS gleichwertig genannt, mit jeweils etwa 10%: Mensen, Bastelecke, Spielecke, Ruheraum, Spielräume, Werkstatt

Orte beim Sport, AG, Schwimmen, an denen sich Kinder nicht gerne zu zweit oder mit jemandem anderem alleine aufhalten:

- Da bei der Befragung zum Schwimmbad, die Umkleide im Schwimmbad nach ein paar bereits durchgeführten Befragungen ergänzt wurde, sind die Daten in verschiedenen Antworten und aus dem Freitext heraus gemeinsam erhoben. Die Daten kummulieren sich aus den verschiedenen Befragungen (ein Ergebnis s.u.) und dem Freitext.
- 70% (118 TN) haben keine besonderen Orte beim Sport, AG, Schwimmen an denen sie nicht gerne nur zu zweit, bzw. mit jemandem alleine sind,
- **Turnhalle / AG:** 25 % erleben die Umkleide (42 TN), 15 % die Toilette (26 TN), 13 % die Turnhalle (22 TN) selbst im Zusammenhang mit Ärger
- **Schwimmbad:** Nicht gerne alleine mit jemanden oder zu zweit sind Kinder im Schwimmbad an folgenden Orten: 15% Toilette (25 TN), etwa 13% jeweils Dusche (22 TN) und Umkleide (22 TN), 11% in der Schwimmhalle
Die Werte sind jedoch nicht komplett aussagekräftig, aufgrund der Kategorie Umkleide, die teilweise ergänzt wurde. Es lässt sich daher davon ausgehen, dass diese Zahl tatsächlich höher ausfällt.



Fazit:

- Welche Situationen zu den Ergebnissen geführt haben, gibt die Befragung nicht her.
- Mögliche Erklärungen wären

- Keine Anwesenheit von LP in Umkleide
- Beschämende Situationen in Umkleide/Schwimmbad
- Wenig bis keine Privatsphäre
- Fehlende Türen im Schwimmbad (haben mehrere Kinder im Freitext benannt)
- Fremde Personen beim Schwimmen, die mit den Kindern in der Dusche sind / Umkleide
- Konflikte in Umkleide (s.o. Orte mit Ärger)

→ Mit den Schwimm/Sport -Lehrerinnen und AG-BetreuerInnen besprechen und Nachfragen bei den Kindern

→ Mit Schwimmbad sprechen wegen Türen, fremden Menschen in Umkleide und Dusche

→ Frau Stang-Schlitt (Netzwerk-Koordinatorin Kinderschutz), und Schwimmbad ins Gespräch gehen, nach dem Vorbild der Köln Bäder Kampagne „Ich sag’s!“ (E-Mail vom 10.7.25) <https://koelnbaeder.de/ich-sags-kampagne-gegen-sexuelle-belaestigung-in-den-schwimmbaedern/>

Hilfe bekommen

Bei den folgenden Fragen wurde erhoben, wo Kinder in der Schule ihre Sorgen und Probleme ansprechen können und ob sie die Hilfsangebote kennen. Dazu wurde sowohl auf personaler Ebene, als auch auf etablierte Instrumente, wie dem Klassenrat im Schulalltag, geschaut. Im Abschluss wurde erfragt, ob Kinder trotz der Hilfs- und Unterstützungsangebote mit ungelösten Problemen nach Schule und OGS nach Hause gehen.

Klassenrat

Das Wort Klassenrat wurde mit den Kindern besprochen, denn nicht jede Klasse nennt dieses Instrument gleich.

- 73% der Kinder können im Klassenrat für sie wichtige Themen ansprechen
- 24% der Kinder erleben ihn weniger, oder nicht hilfreich
- 5 Kinder enthielten sich einer Antwort



Hilfsangebote der Schule

Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du welche brauchst?

- 83% der Kinder haben das Gefühl immer, oder oft Hilfe an unserer Schule zu erhalten
- 10 % der Kinder erhalten selten oder nie Hilfe
- 12 Kinder haben sich einer Antwort enthalten



Personalebene:

Personen die Kinder in der Schule unterstützen/helfen können:

Wer kann dir in der Schule helfen? Weißt du, wo du Hilfe bekommen kannst?

- 87% (147 TN) der Kinder suchen Hilfe bei ihren Eltern
- 73% (123 TN) bei den LehrerInnen
- 58% (98 TN) bei den BetreuerInnen
- 57% (97 TN) bei der Streitschlichtung Frau Voiges
- 49% (82 TN) bei Vertrauenslehrersprechstunde Frau Dupont
- 32% (54 TN) bei Frau Schonauer
- 30% (50 TN) bei den Klassensprechern
- 27% (46 TN) bei Frau Sonntag, Kindersprechstunde
- 16 % (27 TN) bei Frau Kirchner, Kindersprechstunde OGS
- Unter Sonstiges haben Kinder einzelne Lehrerinnen, erweiterte Familie und Freunde benannt
- 9% der Kinder (16 TN) wissen nicht, wo sie Hilfe bekommen können
- 14 Kinder haben sich einer Antwort enthalten

Fazit:

Die überwiegenden Angebote der Schule für Kinder sind den meisten Kindern bekannt. Nicht erhoben wurde, wie oft und wie hilfreich die Angebote für die Kinder empfunden werden, da dies die Befragungsskala mit den Antwortmöglichkeiten nicht zugelassen hat. Zu beachten wären auch die 13 % der Kinder, die nicht bei ihren Eltern nach Hilfe fragen. Unklar ist, warum sie die Eltern nicht gewählt haben.

Ungelöste Probleme

Die nachfolgende Frage erhebt, wie oft Kinder trotz Hilfs- und Unterstützungsangeboten der Schule und OGS mit ungelösten Problemen nach Hause gehen.

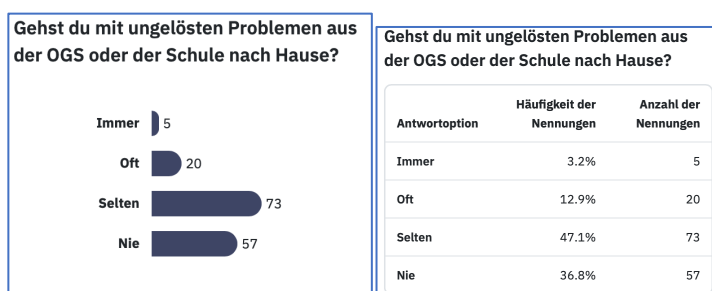
- 84% der Kinder gehen nie (57 TN) oder selten (73 TN) mit ungelösten Problemen nach Hause.
- Etwa 16% der Kinder geht oft (20 TN) bis immer (5 TN) mit ungelösten Problemen nach Hause. Diese Kinder können das Angebot der Schule der Schule nicht oder unzureichend nutzen.
- Gleichzeitig sagen weniger Kinder, nur 10%, kaum (13 TN) oder keine (4 TN) Hilfe in der Schule zu bekommen, wenn sie Hilfe bräuchten.
- Betrachtet man die 25 Kinder im Filter, erkennt man,
 - ausgewogen aus Klasse 2-4 (8 TN 2. KL, 9 TN 3. KL, 6 TN 4. KL). Nur 2 Kinder kommen aus Klasse 1.
 - deutlich mehr Mädchen mit ungelösten Problemen (16 Mä, 9 Ju).

- Nur 5 Kinder haben ein etwas ungutes Gefühl in der Schule, 10 ein etwas ungutes Gefühl in der Klasse, 4 Kinder fühlen sich sehr unwohl mit LehrerInnen, 1 Kind etwas, 6 Kinder sehr unwohl mit BetreuerInnen,
- 2 Kinder haben kaum oder keine Freunde in der Klasse, 5 Kinder keine in der Schule,
- sie haben selbst immer (1 TN), oft (9 TN) oder selten (15 TN) Ärger mit SchülerInnen,
- 4 haben oft Ärger mit BetreuerInnen, der Rest selten (9 TN) oder nie (10 TN)
- 1 immer, 1 oft Ärger mit LehrerInnen, der Rest selten (13 TN) oder nie (10 TN)
- Schulweg ist etwas unsicher (2 TN), Schule etwas unsicher (2 TN) oder sehr ()
- Einzelantworten zeigen Ärger mit anderen Kindern (4 TN), Angst vor Mobbing und auslachen (1 TN), Abschreibtexte (1TN), 3 Kinder sind zufrieden mit der Schule und vertrauen LehrerInnen (1 TN), keine HA (1 TN)
- Kennen Hilfsangebote ausgewogen, 7 sagen aber kaum (5 TN) oder keine (1 TN) Hilfe zu erhalten, ebenso im Klassenrat
→ 6% der Kinder (8TN) bekommen zu wenig Hilfe

Zu evaluieren wäre, was die Kinder brauchen, um in Schule und OGS ihre Probleme lösen zu können.

Nicht erhoben ist auch, ob die Kinder Hilfe erhielten, aber das Problem nicht für die Kinder zufriedenstellend gelöst wurde.

14 Kinder haben sich einer Antwort enthalten.



Freitext – Möchtest du uns noch etwas sagen

- Nein (22 TN)

Umgang mit Kindern

- Mobbing (2 TN)
- Ärger mit anderen Kindern (15 TN)
- Ärger/Angst bei der Toilette wegen anderem Kind (4TN)
- Hintereingang OGS, da sind oft Kinder die mich nicht mögen (1 TN)
- Probleme / Streit mit bestimmten Kindern der Schule (5 TN)
- Wunsch: Kinder sollen nicht sofort anschreien, erst fragen (1TN)

Umgang mit Erwachsenen

- LehrerInnen vertrauen (1 TN)
- Zu streng Betreuer und Lehrer, obwohl nichts gemacht (1TN)
- Ignoriert werden von LehrerInnen (1 TN)
- Abschreibtexte sind doof, bezogen auf eine Lehrperson

Schule allgemein

- Schule ist toll (13 TN)
- Ich fühle mich sicher (1 TN)
- Umkleide Im Schwimmbad / Schwimmbad (9 TN)
- Ich mag die Schule nicht (1 TN)
- Wunsch: friedliche Schule (1 TN)

Persönliche Ebene / Gefühlsebene

- Stress haben (1TN) – nicht Ärger
- Verwunderung: Warum macht ihr diese Fragen? (1 TN)
- Angst, wenn man sieht das andere heimlich Quatsch machen (1 TN)
- Nichts ist angenehm (1TN)

Mobbing ist bei 2 Kindern Thema → Nachfragen in Klasse

Ein Kind ärgert gezielt an den Toiletten → Nachfragen in Klasse

Umkleide → Mit SchwimmlehrerInnen besprechen